

Mohrenwäsche

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **25 (1899)**

Heft 20

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



O laß Du klopfendes Herz Dir sagen:
es fängt für uns Frauen an zu tagen.
In London im Lande der Engel leiden
sie nicht mehr das Band der Gängel.
Bekanntlich fehlt der kirchlichen Trau-
ung ein gewaltiges Stück von Aufser-
bauung. Da werden brutal die Bräute
gezwungen mit ihren armen geplagten
Tungen dem Mannsbild gar Gehorsam
zu geloben; es mag in ihren Innern
noch so toben! Ist das nicht gegen alle
Natur? Man lese doch ernsthaft die
Bibel nur. Wer die Geschichte vom
Apfelbiss kennt, beweist ja klar durch
das Testament, daß nebst aller Hoch-
achtung und Gruß der Mann dem

Weibe gehorchen muß. Man weiß, daß Eva zu Adam spricht: „Willst Du gleich
anbeißen oder nicht? Du elender, erbärmlicher Wicht!“ Herr Adam gehorchte
und biß an. War die Sache auch nicht wohl gethan, so sieht man doch klarlich
des Schöpfers Plan: „Der Mann befolge becheiden und still was die Gemahlin
befiehlt und will!“ Und dennoch drückt im schwersten Unverstand das Gesetz alle
Weiber an die Wand. In England sammeln sie Unterschriften und lassen sich
nicht weiter giften; die Frauen werden zu steigen wissen und sagen den Regenten:
„Ungebißen!“ Wohl überall muß man sich beleißen in diesen sauren Apfel zu
beißen, und muß einräumen dem schönen Geschlechte so klar bibelbeweisende
Rechte! Wir immer gehorchen? — war nicht übel! Lieber schütt' aus das Kind
mit dem Kübel, lieber auf und davon laufen, als unsern Willen so verkaufen!
Dieser Formel Gehorsam zu schwören hat für alle Zukunft aufzuhören, wir wer-
den den Bräutigam lehren den Schwur auf sich selber zu kehren! Eulalia.

Der Glöckner von Rorschach.

Es schafft der Glockengießer Egger
Und glöcklet fröhlich dort in Staad;
Von ihm war Rorschach bald Entdegger,
Und dann als Kunde gern parat.
Sechs Glocken sind bestellt! — o Jegger,
Sie waren fertig hübsch und fit;
Doch sprachen leider Notenschlegger:
„Mit Ton und Reinheit ist es nit!“
Herr Egger gar nicht bald Erschregger,
Hat glücklich einen Teil verkauft,
Denselben dann, der seine Legger,
Ganz neu gegossen und getauft.
Und nun ist jeder Musikschmegger
Zufrieden, sagt sogar: „brillant!“
Und Egger, kein Metallwedregger,
Ist heut als tüchtig anerkannt.

U Saumagd will hentzjutag kein verflit Dorfdiendl mehr sein —
Pfarrköchin jedoch mag's noch spielen — 1

Künstlerhaus Zürich

April—Mai:

Bilder aus der Münchner Secession:

Stuck, v. Bartels, ten Cate, Dettmann, v. Heyden,
Hoecker, Leistikow etc.

⊙ Täglich geöffnet. ⊙ 43-x

Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Cts.

Schönfels Zugerberg

937 m. ü. M.

Luftkurort — altbewährt — Wasserheilanstalt.

Gesamtes Wasserheilverfahren: Abreibungen, Einwicklungen,
Douchen aller Art, Halbbäder, Sitz- und Fußbäder mit stehendem
und fließendem Wasser etc. Moorbäder, elektr. Behandlung, elektr. Bad
und schwedische Heilgymnastik. 40-6

Ausgedehnte ebene Spaziergänge auf angrenzenden Wiesen und
Waldungen; grosser Park. Pittoreskes Alpenpanorama. Komfortabel ein-
gerichtetes Haus, centrale Niederdruckheizung. Pension von Fr. 7. — an.
Post, Telegraph, Telefon. Auskunft und Prospekte gratis.

Kurarzt:
Dr. Tschlenoff aus Zürich.

Eigentümer:
A. Kummer.

Schäfer-Skepjis.

„Nein, sieh nur dort unsre Damen in den weiß wollenen Kleidern —
reizend!“

„Reißend!“

„Wie — — —?“

„Na — außen reizende Schäpfchen, inwendig aber — reizende
Wölfschen!“ —

Zwä Gsägli.

Er hoedet d'obä und ich dunnä,
Ond möcht mer halt dä Himmel gunnä;
Dernebet will er meh as ebä
Was of der Welt ist selber b'häbä.

Der Pfarrer sät: i wör nöd sälig,
Ond gester helt er ab em Steg;
Es ist bim Donner au nöd hälig,
Söß brächt er andre Wonder z'weg.

Mohrenwäsche.

Die Märenstetter Mohrenseife
Ist dort erfunden! — Ich begreife.
So halten sich die Herren peinlich
Beim hochberühmten Dünstoff reinlich;
Und fegen heftig auf und nieder
Die frommen Referendumsglieder.
So denkt! „Ein Pöfeler-Jwalider.“

Frau: „Du wirst mich noch zur Verzweiflung bringen, — oh Du entsetz-
licher Mensch, ich möchte Dir die Augen auskratzen, — Schenjal von einem
Ehemann — —“

Mann (kopfschüttelnd für sich): „Und die Frau gehört dem Agitations-
komitee der Frauen zur Friedenskonferenz an.“

Delegierter: „Es macht mich stolz, daß ich nach dem Haag berufen bin.“

Dame: „Aun ja, Sie waren ja immer der richtige Hagestolz.“

Ungereinigtes!

Manchmal hat der Keim auch Macht,
Daß er gute Wige schafft —
Aber öfter wird belacht,
Was sich reimt ganz schauerhaft!

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen

Gegründet im Jahre 1842

Pilsner Bürgerbräu in Flaschen.

Carl Haase, Bierdepôt, Zürich V.

Telephon 2941.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Europäischer Hof

Zürich I

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, Stampfenbachstr. 8.
Hotel II. Ranges mit Münchener Bierhalle.

Bierausschank direkt vom Fass aus der

ersten Münchener Grossbrauerei zum „Spaten“.

Vorzüglich nach bestem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtete
Fremdenzimmer, Centralheizung, Elektrische Beleuchtung, Billard-Saal im I. Stock.
Zum gütigen Besuch empfiehlt sich hochachtungsvoll J. Franta.

Hofer & Co.,

Lithographie, Druckerei & Verlag
Augustinerhof 5, Zürich I

empfehlen ihre best eingerichtete Anstalt zur promptesten Lieferung von
Briefköpfen, Rechnungen, Couverts, Adresskarten, Ansichtspostkarten,
Prospekte, Preiscourante, Zimmerpläne,
Menus, Wein- und Speisekarten etc., etc., sowie aller Art
Druckarbeiten.

Geschmackvolle Ausführung von Fabrikansichten,
Plakaten, Reklame-Affichen etc., etc.

Verlag von Plänen der Stadt Zürich von 1576 bis zur Gegenwart.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu be-
ziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.